**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 100 (1974)
**Heft:** 1

**Illustration:** Onkel Egon
**Autor:** Sattler, Harald Rolf

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«Mein lieber Freund», sagt Mr. Brown zu Mr. Smith, «haben Sie genügend Vertrauen zu mir, um mir zehn Dollar zu borgen?»

«Ja», meint Smith, «das Vertrauen hätte ich schon; aber die zehn Dollar habe ich nicht.»

*

Aus einem Stammbuch vor hundert Jahren:

Als ich ein lockiger Jüngling war,
hab ich für Jungfer Rothtraut geschwärmt.
Jetzt, seit es aus mit dem lockigen Haar,
schwärm ich für Rotkraut, besonders gewärmt.

*

Der berühmte Schriftsteller liest in einer literarischen Gesellschaft. Nachher kommt der Sekretär mit einem Scheck. Der Schriftsteller lehnt ab; man möge das Geld einem wohltätigen Zweck zuwenden.

«Hätten Sie etwas dagegen», fragt der Sekretär, «wenn wir es unserm Spezialfonds geben?»

«Nein, nein; aber wozu dient dieser Fonds?»

«Er soll uns ermöglichen, nächstes Jahr bessere Vortragende zu engagieren.»

*

Der Student: «Was haben Sie denn mit meinem Hemd angefangen?»

«Ich hab's in die Wäscherei geschickt», sagt die Wirtin.

«Um Himmels willen», ruft der Student verzweifelt. «Die ganze englische Geschichte war doch auf die Manschetten geschrieben!»

*

Eine gütige Frau besucht die Sträflinge in ihren Zellen. «Nun, mein Lieber», sagt sie zu dem einen. «Sie hatten jetzt Zeit in sich zu gehen und nachzudenken, und da haben Sie gewiss beschlossen, Ihre Fehler nicht zu wiederholen.»

«Das können Sie mir glauben, Madam», ist die aufrichtige Antwort. «Beim nächsten Ding, das ich drehe, werden Gummihandschuhe angezogen!»

**Am meisten ...**

Am meisten Schnee gibt es in Alaska, am meisten Sonne in Afrika, die meisten Känguruhs kommen aus Australien, die meisten Ananas aus Hawai, und wer einen schönen Orientteppich sucht, geht meistens zu Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!

Ein Schotte fiel in den Fluss und wäre von der Strömung mitgerissen worden, wenn nicht ein tapferer junger Mann ihm nachgesprungen wäre und ihn gerettet hätte. – «Sie sind ein prächtiger Mensch», sagte der Schotte, «Sie haben das eigene Leben gewagt, um mich zu retten. Das darf nicht unbelohnt bleiben. Können Sie mir sechs Pence wechseln?»

*

«Gibt's denn gar keine neuen Bücher über Anatomie?» fragt der Student. «All die hier sind doch mindestens zehn Jahre alt.»

«Junger Mann», erwidert der Bibliothekar. «In den letzten zehn Jahren sind dem menschlichen Körper nur sehr wenige Knochen hinzugefügt worden.»

*

«Auf der Polizei habe ich eine Maschine gesehen, die kann genau feststellen, ob ein Mann gelogen hat.»

«Das ist noch gar nichts! So eine Maschine habe ich geheiratet!»

*

Der Einbrecher: «Keine Angst, Madam, ich will ja nur Ihr Geld.»

Das reife Fräulein: «Ach, Sie sind genau wie alle Männer!»

*

Die Dame: «Erinnern Sie sich nicht an mich, Herr Professor? Vor vielen Jahren haben Sie mich gebeten, Sie zu heiraten.»

«So, so», meint der Professor, «und haben Sie es getan?»

*

Der Vater donnert vom ersten Stock zu dem Verehrer hinunter: «Sie, es ist halb drei! Glauben Sie, dass Sie die ganze Nacht hier bleiben können?!»

Der Verehrer: «O vielen Dank, aber da muss ich doch zuerst daheim anrufen.»

*

Aus einem französischen Aufsatzheft:

Charles de Gaulle ging als Knabe in die Schule, und als er alt genug war, ernannte man ihn zum General.

*

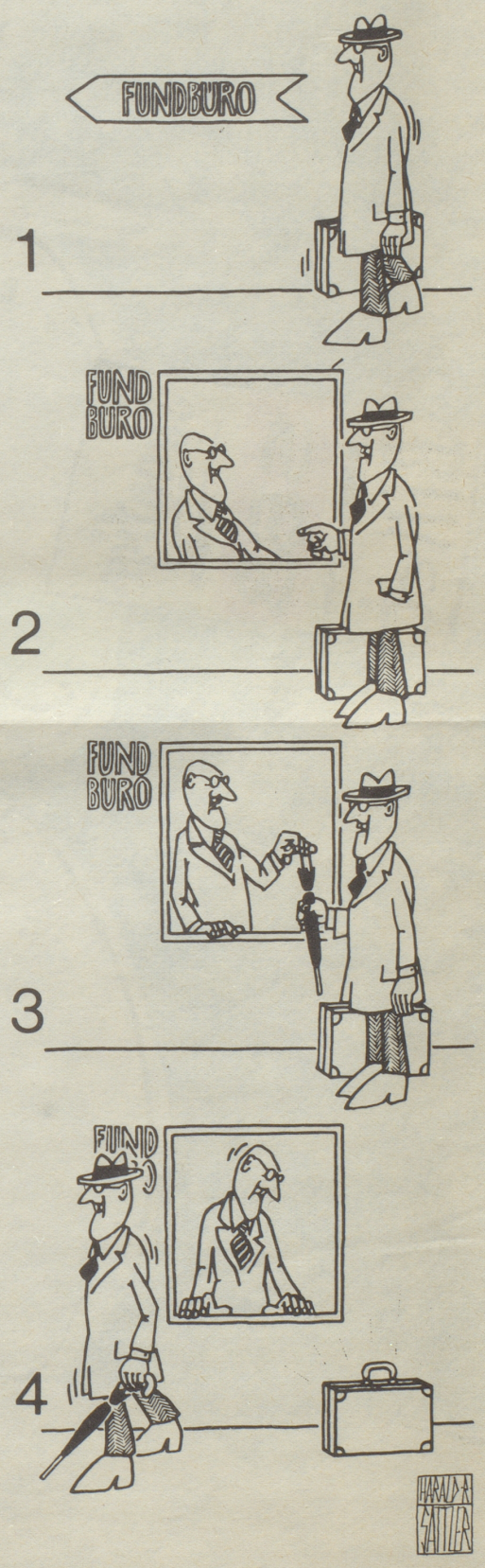
Mrs. Mathew hat einen längeren Besuch bei Tochter und Schwiegersohn absolviert.

«Wann geht morgen mein Zug?» fragt sie den Schwiegersohn und erhält die aufschlussreiche Antwort:

«Von jetzt in sechzehn Stunden, siebzehn Minuten und dreissig Sekunden!»

*

Der Gatte: «Du bist nur zärtlich, wenn du Geld brauchst.»

Die Gattin: «Und ist das nicht oft genug?»

## Onkel Egon